



Tanzen für den Klimaschutz

Tanzen für den Klimaschutz
Mit der Silent Climate Parade schließt sich Berlin dem weltgrößten Klimaschutzaktionstag vor dem UN Sondergipfel an. Diesen Sonntag kommen Menschen weltweit zum größten Klimaschutzaktionstag zusammen, den es je gegeben hat. Mehr als 1.400 Organisationen mit Millionen von Mitgliedern rufen zur Teilnahme am "Peoples Climate March" auf, der in zahlreichen Städten im Vorfeld des UN Sondergipfels stattfindet. In Berlin fordert die "Silent Climate Parade" auf besondere Art die Politik zu mehr Engagement im Klimaschutz auf. Anstatt mit lauten Parolen durch die Straßen zu ziehen, wird hier ganz leise für eine nachhaltige Zukunft getanzt - und gerade damit für Irritation und Aufmerksamkeit gesorgt. Von Delhi und Jakarta über Paris, London, Lagos und Johannesburg bis nach Rio und Sao Paulo werden diesen Sonntag Bürger rund um den Globus demonstrieren und ihre Staats- und Regierungschefs zu mehr Engagement für den Klimaschutz auffordern, um so die Weichen für einen erfolgreichen Abschluss eines Weltklimaschutzvertrages bei den internationalen Klimaverhandlungen im Dezember 2015 in Paris zu stellen. Höhepunkt ist der Protestmarsch von New York, wo bis zu hunderttausend Teilnehmer erwartet werden. Der Klima-Sondergipfel findet auf Einladung von UN Generalsekretär Ban Ki Moon am 23.9. in New York statt. In Berlin ziehen die Protestler der Silent Climate Parade mit Funkkopfhörern ausgestattet, tanzend und zugleich ganz leise durch die Stadt. Erwartet werden 3.000 Teilnehmer und mehr. Das Motto der Silent Climate Parade: "Gesellschaft verändern soll Spaß machen!" Start ist am Sonntag ab 13 Uhr zur Kopfhörerausgabe am Neptunbrunnen am Alexanderplatz, um 15 Uhr setzt sich der Zug in Bewegung und soll dann gegen 17 Uhr das Brandenburger Tor erreichen. Dort treffen zwei weitere Demonstrationzüge zu einem bunten Festival ein, auf dem engagierte Musiker wie 2Raumwohnung spielen und Klima-Experten sowie Aktivisten von Avaaz, Greenpeace und dem WWF sprechen werden. René Scharf, Veranstalter der Silent Climate Parade, sagt: "Unsere sogenannte Klimakanzlerin Angela Merkel hält es leider nicht für notwendig, an diesem wichtigen Klimagipfel teilzunehmen. Wir hoffen auf möglichst viele Teilnehmer, um zu zeigen, dass den Menschen in diesem Land ein anspruchsvolles Klimaabkommen und eine klimafreundliche Zukunft am Herzen liegen." Die WWF Jugend ist Partner der Silent Climate Parade und möchte so viele ihrer Mitglieder wie möglich mobilisieren, um die Forderung für mehr wirksamen Klimaschutz sichtbar zu machen. Marcel Gluschak, Community Manager der WWF Jugend sagt: "Wir wollen, dass der heutige Tag ein gigantisches Ausrufezeichen setzt und Staats- und Regierungschefs in New York wachrüttelt. Weltweit gehen Menschen heute gemeinsam auf die Straße, um mehr Ambition im globalen Klimaschutz zu fordern. Wir wollen den Politikern zeigen, dass uns unsere Zukunft wichtig ist und wir nicht gewillt sind, weiter vertröstet zu werden!" Regine Günther, Leiterin Klima und Energiepolitik des WWF, spricht auf der Abschlussveranstaltung am Brandenburger Tor: "Klimaschutz ist ein Wettrennen gegen die Zeit geworden. Wir müssen vor allem schnell Schluss machen mit der Verbrennung des klimaschädlichsten Energieträgers, der Kohle." Die weltweite Mobilisierung unterschiedlichster sozialer Gruppen zeigt, dass mehr und mehr Menschen Klimaschutz als eines der wichtigsten Probleme unserer Zeit betrachten. Die globalen CO2-Emissionen erreichen jährlich neue Rekordwerte. Laut IPCC war jedes der drei vergangenen Jahrzehnte wärmer als alle vorhergehenden seit 1850. In der Nordhemisphäre war die letzte 30-jährige Periode die wärmste seit 1400 Jahren. Laut der Weltorganisation für Meteorologie wurden 13 der 14 wärmsten Jahre weltweit im 21. Jahrhundert registriert. Der damit einhergehende Anstieg des Meeresspiegels und die Versauerung der Meere sind direkte Folgen des Klimawandels. Ohne die drastische Reduzierung von Treibhausgasemissionen wird ein Temperaturanstieg von mehr als zwei Grad Celsius gegenüber vorindustriellen Werten nicht zu verhindern sein, was massive negative soziale, ökologische und ökonomische Auswirkungen zur Folge haben wird.
World Wide Fund For Nature (WWF)
10117 Berlin
WWF.de
info(at)wwf.de
Telefon: 030 311777-0
Telefax: 030 311777-199
Mail: info(at)wwf.de
URL: <http://www.WWF.de>


Pressekontakt

World Wide Fund For Nature (WWF)

10117 Berlin

WWF.de
info(at)wwf.de

Firmenkontakt

World Wide Fund For Nature (WWF)

10117 Berlin

WWF.de
info(at)wwf.de

Der WWF will die Umwelt entlasten und er braucht finanzielle Mittel für den Naturschutz. Um diese Ziele zu erreichen, können Unternehmen wichtige Partner sein. Es gibt unterschiedliche Formen der Zusammenarbeit. Sie reichen von Firmenspenden und Sponsoring-Maßnahmen über Lizenzkooperationen bis hin zu strategischen Kooperationen. Unser Ziel ist es, Gelder von Unternehmen in den Naturschutz umzuleiten. Aus diesem Grund arbeitet der WWF mit kleinen, mittleren und großen Unternehmen zusammen, die die Ziele des WWF unterstützen. Jede Kooperation ist individuell. Zu unseren Grundsätzen gehört es, konstruktiv und lösungsorientiert zu agieren, aber auch ein kritischer Sparringpartner zu sein. Ein wichtiger Baustein der Zusammenarbeit ist stets die Förderung des Umweltbewusstseins bei Kunden, Mitarbeitern und anderen Interessengruppen. Auch die Ergebnisse einer repräsentativen Umfrage bestätigen unser Handeln: Drei Viertel der Bevölkerung befürworten eine finanzielle Unterstützung des WWF durch Unternehmen (76%). Durch strategische Kooperationen mit wichtigen Wirtschaftsträgern nimmt der WWF Einfluss auf die Förderung von ökologisch nachhaltigem wirtschaftlichem Handeln. Wir arbeiten mit Unternehmen zusammen, um sie zu verändern. Die Wirtschaft schätzt den WWF als kompetenten, verlässlichen aber unabhängigen Partner, weil er wichtige Probleme anspricht und innovative Lösungswege aufzeigt. Jahr für Jahr erfreut sich der WWF einer wachsenden Zahl von Unterstützern. Immer mehr Menschen empfinden es als selbstverständlich, wo immer nötig der bedrängten Natur und Umwelt zu helfen. Sie sehen im WWF einen sachverständigen, lösungsorientiert arbeitenden Partner. Insgesamt wurden 54,3 Millionen Euro für Projekte, satzungsgemäße Kampagnen und Aufklärungsarbeit, Fördererbetreuung und -gewinnung sowie allgemeine Verwaltung verwendet. Der Anteil der Ausgaben für die allgemeine Verwaltung lag im abgelaufenen Geschäftsjahr bei fünf Prozent. Insgesamt wurden 2,8 Millionen Euro für die Finanz- und Personalverwaltung, die Büroorganisation sowie die IT-Administration aufgewendet. Hier konnten Einsparungen in Höhe von rund 160.000 Euro

realisiert werden. Über 438.000 Menschen ? mehr als je zuvor ? haben zum Ende des Jahres 2011 auf diese Weise ihre Überzeugung zum Ausdruck gebracht und zu rund 60 Prozent der Gesamteinnahmen verholfen, das zeigt der aktuelle Jahresbericht des WWF. Die Jahreseinnahmen bei Spenden und Erbschaften betragen 32,1 Millionen Euro in 2011/12. Dies bedeutet ein Wachstum von drei Prozent gegenüber 2010/11. Im Jahresdurchschnitt des Geschäftsjahres beschäftigte der WWF Deutschland an seinen drei Standorten (Berlin, Frankfurt, Hamburg) und in den vier Projektbüros (Dessau, Stralsund, Mölln und Husum) 186 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 122 Vollzeitkräfte. Im Vergleich zu 2011 (171 Mitarbeiter) entspricht das einem Zuwachs von neun Prozent. Der Anteil der Mitarbeiterinnen beträgt 68 Prozent.